

Obwohl von jeher das Entbehren und kärglichste Lebensweise gewöhnt, beginnt jetzt erst recht eigentlich und für alle: das Hungern.“ Es sei das Schicksal der Bevölkerung im Thüringer Wald schon immer gewesen, in sehr dürrigen Verhältnissen leben zu müssen. „Selbst um den Preis schlechter Löhne“, so schlußfolgert das Blatt, „die Erhaltung der Betriebe auf dem Wald ist für die Arbeiter eine Lebensfrage.“

Wie sich doch die Dinge und die Sprache gleichen, obwohl über drei Jahrzehnte dazwischen liegen. Eigenartig allerdings: Seit die Arbeiter diese Betriebe in *ihre* Hände genommen haben, geht es nicht mehr um die Erhaltung, sondern um den Ausbau, die Erweiterung, den Neubau ganzer Industriekomplexe. Es geht mit gutem Erfolg um die ständige Steigerung der Produktion in höchster Qualität mit niedrigen Kosten zum Nutzen des ganzen Volkes. In den Jahren der Arbeiter-und-Bauern-Macht wurden in diesem relativ kleinen Gebiet — wenn man das umrechnet — auf den Quadratkilometer fast eine Million MDN investiert!

In den nächsten Jahren kommen weitere Hunderte Millionen hinzu. Das gesellschaftliche Gesamtprodukt und die industrielle Produktion wuchsen in dieser Zeit auf mehr als das Dreifache an. Es wurden soviel Wohnungen gebaut, daß darin die Einwohner der Städte Suhl, Sonneberg und Meiningen untergebracht werden könnten. Die alte Arbeiterstadt Suhl mit ihren alten Hütten und engen Gassen verjüngt sich von Tag zu Tag und erhält ein neues, sozialistisches Gesicht.

Aus Hungerorten wurden beliebte Urlaubsorte. Im schönen Thüringer Wald erholen sich jährlich Hunderttausende werktätige Menschen, und statt der Herren Kapitalisten nehmen wir Jungrinder und Kühe aus dem Unterland in den Gebirgslagen in gesunde Pension. Das bringt der Gesellschaft mehr Nutzen. (Heiterkeit, Beifall.)

Mit einem Satz: Erst der Sozialismus, die kluge, schöpferische Tat der arbeitenden Menschen unter Führung unserer Partei hat die blühende schöne Landschaft mit einer blühenden Industrie und einer blühenden Landwirtschaft verbunden. Das ist heute der Unterschied zwischen dem Thüringer Wald und dem Bayrischen Wald, die auf dem Territorium zweier deutscher Staaten liegen, die zwei verschiedenen Welten angehören. In die alte Welt wollen unsere Menschen auch nicht *einen* Schritt zurück. Für ihre neue, sozialistische Welt setzen sie alle Kräfte ein. Dafür stehen sie stets wachsam und bereit. Daran können auch Briefe, Erklärungen und Weihrauchreden, die aus dem Westen nichts Neues bringen und auf Dummenfang ausgehen, nichts ändern.